

# Aus dem Staate Nebraska!

## Aus Columbus, Nebr.

Der Prozess gegen den Kanthalenbesitzer Carl Mosche wegen geheimer Verkauf von alkoholischen Getränken ist am Dienstag niedergeschlagen worden, nachdem der Angeklagte sich bereit erklärt hatte, die Kosten zu tragen. Mosche, der 14 Weilen von Columbus eine Zanghülle hat, soll am 10. Juli Bier verkauft haben. Die als Beweismaterial von den Behörden entnommenen Getränke, sind jedoch auf die eine oder die andere Art verloren gegangen.

Der 60-jährige John M. Abbott von Dallas, Iowa, und die sieben Jahre jüngere Emma W. Wilson von Dubus County, ließen sich Mittwoch von Richter Gibbon die Scheidung der Ehe anlegen, worauf das junge Paar nach Washington weiter reiste.

Kompagnie A ist jetzt eingeschlossen und seine Leute sind jetzt vollwertige Soldaten. Die Stadt Columbus hat der bald abziehenden Kompagnie einen Respekt in Höhe von \$1,200 überreicht.

## Aus West Point.

**Angesehener Bürger West Points beim Unfall getötet.**

West Point, Neb., 11. August. — William Stifter von hier wurde am Donnerstagabend in Mecotawa, Mich., bei dem Zusammenstoß einer Tribüne, auf welcher er sich mit seiner Frau befand, sofort getötet. Frau Stifter wurde schwer verletzt. Das Ehepaar Stifter, welches seit 1863 in West Point wohnte, war hoch geehrt und erzielte sich allgemeiner Beliebtheit. Der Verstorbene war von 1900 bis 1902 Staatsstaatsanwalt. Er erreichte ein Alter von 70 Jahren und wird außer von der schwer verletzten Gattin von zwei Söhnen und vier Töchtern betrauert. Seit 30 Jahren war er Präsident der West Point National Bank.

**Lutherische St. Pauls Kirche.**

Morgenabend wird Pastor S. Paul Kühnert bei Reons hier in unserer Kirche seinen Reformationsvortrag halten: „Luther und die Bibel“. Man vergesse nicht die Zuhelkollerte.

Morgen ist auch Missionsfest in Bancroft. Festprediger: Die Pastoren M. Reimer Sr., S. Hoffmann und C. Delchläger.

—Pastor G. Delchläger.

Am Montag wurde Karl Ludwig Walbow hier zur letzten Ruhe beisetzt. Der Verstorbene wurde am 31. Juli in einem Hospital in Albuquerque, N. M., vom Tode erlitt. Er war 60 Jahre alt, in Platoon, Westpreußen, geboren und

## Aus Papillion.

Am heutigen Tage wurden in der Ev. Luth. Friedenskirche zu Papillion Jrl. Vertha Wolkowki von Des Moines, Iowa, und Herr Arthur Masnussen von Akron, Ohio, ehelich verbunden. Herr Pastor S. Schmidt vollzog die feierliche Handlung. Sowohl Braut wie Brautigam sind Taufkinder. Als Zeugen fungierten eine Schwester der Braut und ihr Mann, Herr und Frau John Robinson aus Silver City, Iowa. Letztere, gleichfalls Taufkinder, wurden vor vier Jahren auch durch Pastor Schmidt getraut und liehen ihr erstes Kind, ein drei Monate altes Söhnlein, taufen. Dasjelbe ist völlig normal. Herr und Frau Masnussen traten sofort ihre Reise nach dem Osten an. Sie werden ihr Heim in Akron, Ohio, machen, wo der Herr Masnussen eine Anstellung bei der Goodyear Rubber Co. hat. Diese Compagny hat unter ihren 1800 Angestellten nahezu 400 Taufkinder. Sie wünschen noch 1000 Mann mehr, um eine besondere Abteilung für Taufkinder einzurichten. Herr und Frau Masnussen wurden auf der Taufstimmungs-Schule in Council Bluffs miteinander bekannt, wo Beide ihre Schulbildung genossen haben. Der Herr Masnussen zum Hund hies Lebens.

## Militäreserve nicht nur für den Heimdienst.

Lincoln, Neb., 11. August. — Die in der Bildung begriffene Militäreserve muß auch, wenn es nötig sein sollte, in fremden Ländern Kriegsdienst leisten, wie Generaladjutant Steele gestern bekannt gab. Die besondere Pflicht der Reserve ist jedoch, Etionage und Verrecr im Staate zu unterdrücken. In sechszehn Ortschaften ist bereits die Organisation von Kompagnies für die Militäreserve im Gange, darunter in Omaha von zwei und in Seward, Geneva, Arabia, York, McCool, Beatrice, Schuyler, Bloomington, Ord, Walton, Nebraska City, Holdrege, Kearney, Doniphan, Norfolk, Stanton, Nebraska und Auburn von je einer Kompagnie.

## Russische Kommissäre besichtigen Staatsfarm.

Lincoln, Neb., 11. August. — Drei

## Neutrale sind von Deutschlands Kohle völlig abhängig!

Nachland, Frankreich und Italien steht ein entsetzlicher Kriegswinter bevor.

New York, 11. August. — (Von Karl S. von Biegand.) — Kohle ist heute König in Europa. Ein deutscher Gelehrter hat prophezeit, daß „König Kohle“ den Krieg entscheiden wird. Daß er jetzt schon ein gewaltiger Faktor ist, und daß dies im nächsten Winter noch mehr zu Tage treten wird, kann nicht mehr geleugnet werden. Deutschland und England liefern die Rohstoffe. Die Produktion ist jedoch in beiden Ländern durch den Mangel von Arbeitskräften beschränkt, und dieser Mangel tritt immer empfindlicher zu Tage, je länger der Krieg dauert. Kohle ist im Kriege von ebenbürtiger Bedeutung, wenn nicht gar von größerer, als Munition. Ohne Kohle sind die Flotten machtlos, und ohne Kohle kann man die Truppen- und Munitionszüge nicht von der Stelle bewegen.

England muß nicht allein seine eigenen Bedürfnisse decken und Kohle für seine Flotte, Eisenbahnen, Fabriken, Elektrizitätswerke usw. liefern, es muß auch noch Frankreich, Italien und womöglich Nachland versorgen. Und hier ist's, wo die deutschen Tauchboote ihr Vernichtungswerk einsetzen, um den Transport von Kohle nach jenen Ländern völlig zu verhindern oder doch stark einzuschränken. Norwegen, Schweden, Dänemark, Holland, die Schweiz, Frankreich, Italien und Nachland werden im bevorstehenden Winter frieren müssen, wie niemals zuvor. Städte und Dörfer werden fast völlig dunkel bleiben, weil sie keine oder nur ganz geringe Kohlenvorräte haben werden.

## Deutschlands Herrschaft über die Neutralen.

Deutschland hat außer seinen eigenen Zechen die Kohlenminen Frankreichs und Belgiens. Hier in den Ver. Staaten scheint man noch immer nicht zu verstehen, welche Macht Deutschland vermittels seiner Kohlenvorräte über die Neutralen ausübt. Mit Hilfe der Kohlenvorräte erhält Deutschland seine „Kompensationen“ von der Schweiz, von Holland, Dänemark, Schweden und bis vor ganz kurzen auch von Norwegen. Wenn man in Washington all das verstanden hätte, würde man sicherlich an die Möglichkeit glauben, daß diese Länder insofern kein Feind mit Deutschland zu brechen. Die Fette, welche die nördlichen Neutralen und auch zum Teil die Schweiz mit Deutschland verbindet, ist Kohle. Diese Fette — und natürlich darf man die Bedeutung der Tauchboote nicht außer Acht lassen — welche den Kohlenhandel von Deutschlands Feinden unterbinden — ist so stark, daß selbst der von den Ver. Staaten vermittelte des Embargos ausgeübte Druck sie nicht zu brechen imstande sein dürfte.

So nur ist die Bitterkeit der skandinavischen und holländischen Presse gegen die Ver. Staaten verständlich. Geld ist nicht insofern, in Deutschland Kohle zu kaufen, jedenfalls nicht zu Ausfuhrzwecken. Die einzige Ausnahme ist, daß Deutschland in Stand gesetzt wird, für

## Mitglieder der russischen Kommission in den Ver. Staaten haben gestern die Staatsfarm der Universität von Nebraska als Gäste des Kanzlers Abernethy besichtigt.

Die Kommission ist hier im Lande, um die amerikanischen Methoden der Landwirtschaft zu studieren.

## Reformationsfeier in North Platte.

North Platte. — Die hiesige Hundertjahrfeier der Reformation nahm Donnerstagabend in der Methodistischen Kirche ihren Anfang. Herr Pastor Volby von Omaha hielt die Hauptpredigt. Freitag nachmittags fand im Stadtpark ein Picknick statt, wobei ebenfalls dem Ereignis angemessene Ansprachen vom Professor Krueger von Western Theological Seminary und vom Pastor Bergin aus Kansas gehalten wurden. Freitagabend fand die Schlaffeier statt.

## Trübeberger in Haft.

Sidney, Neb., 11. August. — Norman Faulkner wurde hier verhaftet, weil er sich nicht zur ärztlichen Untersuchung gemeldet hatte. Er gab zu, daß er versucht habe, sich dem Militärdienst zu entziehen und wurde nach dem Gefängnis in Lincoln überführt.

## Tractors Ausstellung geschlossen.

Fremont, Neb., 11. August. — Die fünfte jährliche Tractors Ausstellung ist vorüber, denn sie wurde gestern gegen Abend geschlossen. Es ist wahrscheinlich, daß dies die letzte derartige Nationalausstellung gewesen ist, da die Aussteller nicht geneigt scheinen, eine solche wieder zu veranstalten, sondern die Lokomobilen und Dampf-Farmmaschinen in den lokalen Ausstellungen in den verschiedenen Teilen des Staates vorzuführen.

## Ozeananschlüsse Pläne der Schweiz!

In Handelskreisen der Republik beschäftigt man sich jetzt lebhaft mit diesem Problem.

Basel, im Juli. (Korrespondenz.) Die vielen Nachteile, welche die Schweiz durch ihre Binnenlage seit Kriegsbeginn erlitten hat und täglich in immer stärkerem Maße erfahren muß, haben dem Problem einer direkten Verbindung mit dem Mittelmeer oder dem Atlantischen Ozean reichliche Nahrung gegeben. Auch im Auslande jagt man die Projekte eines großen Interesses, wie dies der nachstehende, aus der Feder von Dr. N. Hansen in Berlin stammende und kürzlich in der Deutschen Reichs- und Handelszeitung „Gans“ erschienene Artikel beweist:

In Frankreich würde man seit langem mit steigender Intensität um den Kaufvertrag des Schweizer Handels nach dem Ozean, der bisher vorwiegend in der Nord-Südrichtung über Deutschland benützt wurde. Aber auch in der Schweiz selbst sind unter den Auswirkungen der englischen Blockade und des verstärkten Unterseebootkrieges eine ganze Anzahl Probleme und Projekte aufgetaucht, die alle das eine Ziel haben, die ungünstige Binnenlandslage des Landes zu verbessern und einen möglichst direkten Anschluß an das Mittelmeer oder den Atlantischen Ozean zu bekommen. So das Statut zu einer Anfang März 1917 in Genf ins Handelsregister eingetragene „Schweizerische Handelsflotte“ drückt bereits an, daß man bei Friedensschluß hofft, die Anerkennung der schweizerischen Handelsflotte mit Zugeständnis des Hoheitsrechtes über gewisse Hafenzoneen irgendwo zu erlangen.

Es läßt sich nicht bestreiten, daß die Schweiz unter ihrer absoluten Binnenlandslage im Kriege aus schwerer gelitten hat und gewissermaßen zwischen Hammer und Ambos geraten ist. Die dem schweizerischen Kaufmann und Industriellen im Auslande bisher entstandenen Schwierigkeiten waren enorm und die Fortsetzung der Handelsstätigkeit bedeutete je länger desto mehr ein unüberhältnismäßig großes Risiko. Trotzdem ist es den Kaufleuten immer wieder mit ungeheuren Anstrengungen gelungen, den Bedarf an Ware herbeizuschaffen. Mit seltener Anpassungsfähigkeit an die schnell veränderten Verhältnisse, mit großem finanziellen Wagemut und trotz

## Das neue Stadium des Krieges.

Aus allen diesen Gründen — auch darf man die Bedeutung der deutschen chemischen Industrie nicht außer Acht lassen — kann ich nicht einsehen, wie man in gewissen hiesigen Kreisen erwarten konnte, daß die neutralen Länder in Europa bereit sein würden, oder gezwungen werden könnten, mit Deutschland zu brechen, oder ihre Grenzen gegen Deutschland zu schließen. Das wird nicht geschehen, solange England oder Amerika nicht insofern sind, Deutschlands Kohlenlieferungen zu erteilen.

Der Krieg nähert sich jetzt dem Stadium, das von den Doppelmonarchen Kohle und Nahrung beherrscht sein wird. Und alles deutet darauf hin, daß sie ihre Opfer zu Tausenden zählen werden.

Von einer Amerika-Kommission ist schon Japan noch nicht befriedigt zu sein, es soll noch eine zweite kommen, um die allgemeinen Zustände in den Ver. Staaten zu studieren. Die erste wird mutmaßlich die besonderen Zustände im Staatsdepartement zu sondieren haben.

## Veruft Euch bei Einkäufen auf die „Tribüne“.

Wm. H. Kappich, Advokat, Spricht deutsch und ist öffentlicher Notar. 348 Omaha National Bank Gebäude, Omaha, Nebraska.

Vertikaliert in allen Gerichten des Staates und der Ver. Staaten. Schreibt Testamente aus, besorgt Verfügungen und sieht Abstrakte durch; sieht das Testament im Nachlassenschaftsgericht geordnet werden. Besorgt Vollmachten und zieht Erbschaften in irgend einem Teil der Welt ein. Kollektiert Ausstände.

## CENTRAL TAXI LIVERY CO.

Tel. Douglas 862  
Stand und Office: Paxton Hotel  
Touren-Automobile und Auto-Droschken für jede Gelegenheit

## großer Rechtsunsicherheit haben die Schweizer ihren Handel fortgesetzt.

Die von der Entente kontrollierten Einfuhrgesellschaften, das Baronaustauschabkommen mit Deutschland, die besonderen deutschen Einfuhrvergünstigungen nach Erklärung des verstärkten Unterseebootkrieges konnten insgesamt die Einfuhr, und Ausfuhrschwierigkeiten nur zum kleinen Teil beheben, denn die Ursachen der Hemmnissen sind noch heute vorwiegend politischer Natur, d. h. derart, daß die Stimme der kleinen Schweiz zur Zeit im Mute der Völker keine gar nicht gehört wurde.

Wenn die Schweizer heute nach einem möglichst direkten Anschluß an das offene Meer streben, so stehen ihnen hierfür vier verschiedene Wege: Genoa, Aboen, die westfranzösische Küste und Rhone offen. Trotzdem der Hafen von Genoa bereits 1914 auf dem Höhepunkt seiner Leistungsfähigkeit angelangt war und erst nach Bornahe großer und kostspieliger Erweiterungsarbeiten weiter ausgebaut werden kann, und obgleich andererseits die Eisenbahnverbindungen nach Genoa sehr zu wünschen übrig lassen, wird der Hafen von Genoa auch in Zukunft einen beträchtlichen Teil des schweizerischen Außenhandels weiter behalten. Ob hier die Schweizer so leichte Hafenobertragsrechte erhalten werden, wie sie jetzt in Frankreich öfters in befürwortendem Sinne diskutiert werden, ist sehr zweifelhaft. Allerdings bieten der Rhonenschiffahrtsweg und der Hafen von Marseille, wie selbst französische Autoritäten zugeben, dem Schweizer Handel noch keineswegs die Vorteile und Entwicklungsmöglichkeiten, die erforderlich sind, um den Genuverkehr abzulösen. Es bleiben also noch die französischen Westküstenhäfen und der Rhein übrig.

Was zunächst die Fischereien der französischen Westküstenhäfen betrifft, so ist festzustellen, daß der schweizerische Transitverkehr einseitig in der Ost-Westrichtung, namentlich in Bordeaux und St. Nazaire, einen sehr großen Zuwachs erfahren hat, da die nördlichen Zufuhren über Deutschland zur See gänzlich unterbunden waren. Der Hauptverkehr konzentrierte sich in Bordeaux, wo im Jahre 1915 über den Partidobahnhof allein über 85,000 Tonnen Waren, vor allem Getreide, Baumwolle, Wein und Skafas geschickt wurden. Wie sehr Bordeaux durch den Krieg gewonnen hat, zeigen folgende Ziffern, welche die „Schweizer Industriezeitung“ im September 1916 veranlaßt hat: Im September 1916 veränderten Verhältnisse, mit großem finanziellen Wagemut und trotz

großer Rechtsunsicherheit haben die Schweizer ihren Handel fortgesetzt. Die von der Entente kontrollierten Einfuhrgesellschaften, das Baronaustauschabkommen mit Deutschland, die besonderen deutschen Einfuhrvergünstigungen nach Erklärung des verstärkten Unterseebootkrieges konnten insgesamt die Einfuhr, und Ausfuhrschwierigkeiten nur zum kleinen Teil beheben, denn die Ursachen der Hemmnissen sind noch heute vorwiegend politischer Natur, d. h. derart, daß die Stimme der kleinen Schweiz zur Zeit im Mute der Völker keine gar nicht gehört wurde.

Wenn die Schweizer heute nach einem möglichst direkten Anschluß an das offene Meer streben, so stehen ihnen hierfür vier verschiedene Wege: Genoa, Aboen, die westfranzösische Küste und Rhone offen. Trotzdem der Hafen von Genoa bereits 1914 auf dem Höhepunkt seiner Leistungsfähigkeit angelangt war und erst nach Bornahe großer und kostspieliger Erweiterungsarbeiten weiter ausgebaut werden kann, und obgleich andererseits die Eisenbahnverbindungen nach Genoa sehr zu wünschen übrig lassen, wird der Hafen von Genoa auch in Zukunft einen beträchtlichen Teil des schweizerischen Außenhandels weiter behalten. Ob hier die Schweizer so leichte Hafenobertragsrechte erhalten werden, wie sie jetzt in Frankreich öfters in befürwortendem Sinne diskutiert werden, ist sehr zweifelhaft. Allerdings bieten der Rhonenschiffahrtsweg und der Hafen von Marseille, wie selbst französische Autoritäten zugeben, dem Schweizer Handel noch keineswegs die Vorteile und Entwicklungsmöglichkeiten, die erforderlich sind, um den Genuverkehr abzulösen. Es bleiben also noch die französischen Westküstenhäfen und der Rhein übrig.

Was zunächst die Fischereien der französischen Westküstenhäfen betrifft, so ist festzustellen, daß der schweizerische Transitverkehr einseitig in der Ost-Westrichtung, namentlich in Bordeaux und St. Nazaire, einen sehr großen Zuwachs erfahren hat, da die nördlichen Zufuhren über Deutschland zur See gänzlich unterbunden waren. Der Hauptverkehr konzentrierte sich in Bordeaux, wo im Jahre 1915 über den Partidobahnhof allein über 85,000 Tonnen Waren, vor allem Getreide, Baumwolle, Wein und Skafas geschickt wurden. Wie sehr Bordeaux durch den Krieg gewonnen hat, zeigen folgende Ziffern, welche die „Schweizer Industriezeitung“ im September 1916 veranlaßt hat: Im September 1916 veränderten Verhältnisse, mit großem finanziellen Wagemut und trotz

## „A A“ Transportiert Alles

Douglas 9523, 1600 Keckenworth Str.

## William Sternberg Deutscher Advokat

Zimmer 950—954, Omaha National Bank-Gebäude.  
Tel. Douglas 962, Omaha, Nebr.

## HELEN MACKIN

Studio: 19 Arlington Blvd., 1511 1/2 Dodge Str.  
Tel. Douglas 9528

## Erteilt Piano-Unterricht und unterrichtet auch im Deutschen während der Sommermonate.

Gesunde, glückliche Kinder und Erwachsene findet man in den Familien von **fornis' Alpenkräuter**

Das Hausmittel ist. Es entfernt die Unreinigkeiten aus dem System und macht neues, reiches, rothes Blut, und bildet feste Knochen und Muskeln. Es ist besonders für Kinder und Leute von arger Weperebeschaffenheit geeignet, da er aus reinen, Gesundheit bringenden Wurzeln und Kräutern hergestellt ist. Über ein Jahrhundert im Gebrauch, ist er gezeigert und gezeigert.

Er ist nicht, wie andere Medizin, in Wokalen zu haben, sondern wird den Reuten direkt geliefert durch die alleinigen Fabrikanten und Exporteure

**DR. PETER FAHRNEY & SONS CO.,**  
19-25 So. Hoysa Ave., CHICAGO, ILL.

**Günstige Gelegenheit**

**North American Life Insurance Co.**  
Omaha, Nebraska  
Stellungen offen für erstklassige Agenten  
Bee Gebäude, Omaha

**DIE DEUTSCHE DRUCKEREI**

Jede Art Erdruckerei in Deutsch zu den billigsten Preisen. Satz und 2/3 freie Kalkulationen machen.

**National Printing Company**  
National Building. : : : : 12. und Cornhill Straße.

Reparaturen und Borräte für

**Oefen, Heizer, Furnaces und Dampfkessel**

Wrasper Tisch—Wägliche Werte.  
Wohrfeuer und Wasserheizungs-Berichtungen.

**Omaha Stove Repair Works 1206-8 Douglas Phone Tyler 20**

Without Reservation

All America has been captivated by the refreshing goodness of

**Bevo**  
A BEVERAGE

Those who have tasted it have spread the news of its deliciousness. Those who have tested it testify to its purity, wholesomeness and nutritive qualities.

That's why, throughout the country — north, east, south and west — in cities and villages — on land and water — among civilians, soldiers and sailors are found hosts of enthusiastic friends of

**Bevo — the all-year-round soft drink**

Get Bevo at inn, restaurants, groceries, department and drug stores, picnic grounds, baseball parks, soda fountains, dining cars, steamships, and other places where refreshing beverages are sold. Guard against substitutes — have the bottle opened in front of you.

Bevo is sold in bottles only — and is bottled exclusively by

**ANHEUSER-BUSCH — ST. LOUIS**

**Paxton & Gallagher Co**  
Wholesale Dealers OMAHA, NEB.